

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg RM. 1,40  
Durch die Post im Orts- und Ober-  
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-  
ländischen Verkehr RM. 1,70 mit  
Postzuschlag. Preis freibleibend.  
Für Fälle höherer Gewalt behält  
sich Anspruch auf Lieferung der  
Zeitung oder auf Rückerstattung  
des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
ämter, sowie Agenturen und  
Kaufleute jederzeit entgegen.  
Preisproben Nr. 604  
Postkonto Nr. 24 bei der Oberamts-  
Poststelle Neuenbürg.

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile ober  
beim Raum 20 Sp., Restzeit  
20 Sp., Restzeit 100 Zeilen.  
Zuschlag. Offerte und Auftrags-  
erteilung 20 Sp. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der im Falle  
des Nachvertrages einseitig  
wird, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ver-  
tragsdatum erfolgt. Bei Tarif-  
änderungen treten sofort alle früheren  
Bestimmungen außer Kraft.  
Berichtstand für beide Teile in  
Neuenbürg. Für teile Aufträge  
wird keine Gewähr übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

**ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG**  
**Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg**  
Druck und Verlag der Weib'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Weifinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Weifinger in Neuenbürg.

**Nr. 282** **Donnerstag den 1. Dezember 1932** **90. Jahrgang**

## Heute Entscheidung in Berlin

Schleicher stark im Vordergrund

Berlin, 30. Nov. Die an Wechselfällen leider reiche Krise brachte am Mittwoch eine neue Ueberwälzung insofern, als Hitler, der mit dem Räumener Nachtschlafung frühmorgens in Berlin erwartet wurde, in Weimar Aufenthalt nahm. Von nationalsozialistischer Seite kam dann die Aufforderung, daß Hitler noch eine Aussprache mit seinen Unterführern für notwendig gehalten habe, ehe er sich über die Zweckmäßigkeit einer weiteren Fühlungnahme mit Schleicher schlüssig werden wollte. Hitlers Berliner Sendboten Straffer und Freis hatten mittlerweile zusammen mit Göbbels und Göring die Reichshauptstadt wieder verlassen und trafen mittags in Weimar ein. Sie sind in Berlin im wesentlichen von den Vorkämpfern unterrichtet worden, die General von Schleicher dem nationalsozialistischen Parteiführer unterbreiten will. An der Konferenz, die Hitler nachmittags im engsten Kreise abhielt, nahm außerdem noch Röhm teil. Die Beratungen zogen sich bis in die Abendstunden hin.

### Ein Communiqué

Weimar, 30. Nov. (Eig. Meldung.) Die Reichsleitung der NSDAP in Weimar teilt uns mit: Adolf Hitler, der zurzeit im thüringischen kommunalen Wahlkampf weilt, befindet sich heute in Weimar, Dr. Freis, Reichstagspräsident Göring und Dr. Göbbels zu einer Besprechung der politischen Lage nach Weimar. Die Besprechungen trugen rein informativen Charakter. Nähere Einzelheiten hierüber sind nicht zu erfahren gewesen.

### Die Weimarer Führerbesprechung

Berlin, 30. Nov. (Eig. Meldung.) Der Schwerpunkt der Krisenentwicklung lag heute nicht in Berlin, sondern in Weimar, weil es von der dortigen Führerbesprechung bei Hitler abhängt, ob der Chef der NSDAP am Donnerstag der Einladung des Generals v. Schleicher zu einer letzten Besprechung folgt. In Berlin wollte man heute abend wissen, daß die Weimarer in der Weimarer Besprechung ziemlich scharf aufeinandergebrochen seien und daß der ursprünglich noch für heute erwartete Besuch Hitlers deshalb nicht stattgefunden hat, weil die Situation innerhalb der Führung der NSDAP noch nicht geklärt war. In der Wilhelmstraße wurde die Lage in den Abendstunden dahin gekennzeichnet, daß man keine Anzeichen dafür hat, daß Hitler morgen nicht kommen werde.

### Keine Koalitionsänderung in Baden

Karlsruhe, 30. Nov. Das Mitglied der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Staatsrat Röder, der zugleich vertretungsweise den Posten des Ministers des Innern vertritt, hat am Mittwoch vorzeitig vor Beginn der Landtagssitzung sein Amt als Staatsrat und damit auch seine Tätigkeit im Ministerium des Innern niedergelegt. Damit ist der Vorstoß der Streikbewegung zwischen Zentrum und Sozialdemokraten schon angekündigte Austritt der Sozialdemokratie aus der badischen Regierung jetzt auch noch außen hin vollzogen worden.

### Volksbegehren zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht

München, 30. Nov. (Eigene Meldung.) Der Frontkriegerbund, der Unterschriften für ein Volksbegehren zur Wiederherstellung einer deutschen Wehrmacht auf der Grundlage einer allgemeinen Wehrpflicht sammelt, gibt bekannt, daß es ihm gelungen sei, statt der benötigten 5000 Unterschriften 20000 von den Gemeindebehörden besätigte Unterschriften für seinen Antrag aufzubringen. Der Antrag sei dem Reichsminister des Innern zugeleitet worden.

### Hungermarsch nach Schwelm verhindert

w. Schwelm, 30. Nov. Der Schwelmer Bürgermeister erhielt am Dienstag von mehreren Gemeindevertretungen des Ennepe-Ruhrkreises die Mitteilung, daß Erwerbslose durch Plakataufschläge und Handzettel zu einem Hungermarsch nach Schwelm aufgefordert werden, um im Kreisbasse gegen eine Verabredung der Unterstützungsätze zu demonstrieren. Zur Ausführung dieses Planes ist es jedoch nicht gekommen, da die Demonstranten schon in ihren Gemeinden von der Polizei am Abmarsch gehindert wurden. Immerhin durchzogen heute mehrere Trupps in Stärke von etwa 200 Mann die Stadt Schwelm und versuchten, sich zu einem Demonstrationzug zu vereinigen. Die Polizei säuberte die Straßen mit dem Gummiknüppel. Insgesamt wurden vier Sicherungen vorgenommen. Drei der Festgenommenen wurden jedoch wieder freigelassen. Die Demonstranten haben vier Fenster Scheiben zertrümmert.

Während der Weimarer Konferenz ist die Entwicklung aber auch in Berlin weitergegangen. Sie ist bis zu der jetzt ziemlich allgemeinen Auffassung gediehen, daß morgen unter allen Umständen eine Entscheidung fallen muß, damit das Krisenspiel dieser Tage, das weiten Kreisen des Volkes immer unklarer wird, endlich aufhört. So erwartet man denn für den Donnerstag die Entscheidung des Reichspräsidenten auch dann, wenn Hitler nicht kommen sollte, und zwar hat sich in den letzten 24 Stunden, was die Kanzlerschaft anlangt, auch in der Personenfrage ein starker Wandel vollzogen. Man rechnet jetzt damit, daß der Reichspräsident den General v. Schleicher ernennen wird. In politischen Kreisen wurde heute abend behauptet, daß einer Wiederbetrautung des Reichstanzlers von Papen auch aus Kreisen seines eigenen Kabinetts Schwierigkeiten entgegenstehen.

Es liegt auf der Hand, daß diese Darstellungen sich nicht im einzelnen nachprüfen lassen; sie sind aber trotzdem bezeichnend für die Stimmung, die heute abend allgemein war.

Man geht sogar schon soweit, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, in welcher Weise General v. Schleicher als Reichstanzler vorgehen wird. Es gibt darüber zwei Versionen. Die eine Richtung geht dahin, daß Herr von Schleicher sich vor dem Reichstag stellen und sich von ihm stützen lassen wird. Dann wird sein Kabinett geschäftsführend im Amte bleiben. Die zweite Richtung geht dahin, daß General v. Schleicher zu Weihnachten Ende März führen. Die andere Auffassung rechnet damit, daß General von Schleicher alle für die nächste Zeit notwendigen Maßnahmen bereits bis zum 6. Dezember ergreifen dürfte. Das würde dem entsprechen, was über die Ansichten Schleichers recht einleuchtend schon früher bekannt geworden ist.

All das ist vorläufig aber Kombination, die wir nur verzeichnen, um einen Eindruck von der heute abend in der Reichshauptstadt vorherrschenden Stimmung zu vermitteln. Sicher ist daran, daß die maßgebenden Kreise zu der Ansicht gelangt sind, daß die Krise jetzt nicht mehr hin- und hergezerrt werden darf, daß am Donnerstag die Entscheidung des Reichspräsidenten fallen muß, und daß die allgerührte Wahrscheinlichkeit für die Ernennung des Generals von Schleicher zum Reichstanzler spricht.

### Französisch-russischer Nichtangriffspakt

Paris, 30. Nov. Ministerpräsident Herriot und der Sowjetbotschafter in Paris unterzeichneten gestern nachmittag den französisch-russischen Nichtangriffspakt.

Bei der Unterzeichnung des französisch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes übermittelte Ministerpräsident Herriot die Grüße des französischen Volkes an die Völker der Sowjetunion, mit denen Frankreich immer herzlichere Beziehungen unterhalten wolle. Der soeben unterzeichnete Vertrag werde entsprechend der Art, wie er ausgestaltet werde, seinen Wert erhalten. Man möge nicht an den Bemühungen Frankreichs, ihn wirksam zu gestalten, zweifeln.

Sowjetbotschafter Dowjalowski erklärte, die Sowjetregierung lege diesem Pakt einen großen politischen und moralischen Wert bei, der den freundschaftlichen Beziehungen entspreche, von denen die Völker Frankreichs und der Sowjetunion besetzt seien. Ebenso wie die französische Regierung werde die Sowjetregierung alle ihre Bemühungen darauf richten, den neuen Vertrag für beide Länder wirksam und ausbringend zu machen.

### Demonstrationen vor der ungarischen Botschaft in Klausenburg

w. Klausenburg, 30. Nov. Nach einer Mitteilung aus Klausenburg (Siebenbürgen) betankelten heute nachmittag Rumänen vor der dortigen ungarischen Botschaft eine Demonstration. Die Menge zertrümmerte schließlich die Fenster der ungarischen Botschaft, drang in das Gebäude ein, zündete in einem Zimmer die Vorhänge an und hißte dann auf dem Gebäude die rumänische Fahne.

Die ungarische Regierung hat die Gesandtschaft in Bukarest angewiesen, bei der rumänischen Regierung ganz energisch Protest gegen diese Ausschreitungen einzulegen und entsprechende Genehmigung zu verlangen.

### Sir Walter Layton glaubt an eine Besserung der Wirtschaftslage

London, 30. Nov. Sir Walter Layton sagte Dienstag abend in einer Rede in Oxford, das nächste Jahr dürfte eine Erholung des Handels und im Anschluß daran eine stetige Aufwärtsbewegung bringen, vorausgesetzt, daß keine Störungen eintreten. Einige kleinere Anzeichen einer Besserung seien bereits bemerkbar oder zumindest bemerkbar gewesen. Die englischen Arbeitslosenziffern hätten sich etwas gesenkt und ebenso zeigte der Export leichte Symptome einer Besserung. Es habe allen Anschein, als ob im letzten Sommer das schlimmste überstanden worden sei. Der enge Zusammenhang zwischen dem Wirtschaftsleben und den politischen Ereignissen sei erkennbar. Es komme viel darauf an, in welcher Richtung sich die politischen Ereignisse bewegen.

## Soziale Konzentration

Die erste Phase dieser Regierungskrise fand unter einem Schlagwort, das sich nur allzu sehr ausgelebt war, "Nationale Konzentration" — diese Notwendigkeit und Forderung darf nicht gleichgesetzt werden mit einer Mehrheitsbildung von Parteien, die im parlamentarischen Amphitheater auf den Bänken sitzen, die vom rechten Flügel bis über die Mitte reichen. Auch die Wähler, die den linksstehenden Arbeiterparteien ihre Stimmen gegeben haben, gehören zum deutschen Volk und müssen, wo es daran geht, zum Bewußtsein der engsten Verbundenheit mit diesem Volke erjogen werden. Das ist das Ziel einer wahrhaft nationalen Konzentration.

So furchtbar weit entfernt von diesem Ziel sind wir ja gar nicht. Die Verbundenheit der Nation in der Abwehr äußerer Gefahren und im Kampf für Gleichberechtigung des Deutschen Reiches als Staat und Staaten wird nur allzu sehr überschattet von den inneren wirtschaftlichen und sozialen Gegensätzen. Sobald aus Tatsachen oder aus dem Glauben das Gefühl sich durchsetzt, daß die Interessen des einen Volksteiles mit denjenigen des anderen aufs innigste verknüpft sind, sobald also so etwas wie die soziale Konzentration innerhalb der Volksgemeinschaft geschehen ist, braucht man sich um die nationale Konzentration nicht mehr zu bemühen. Es ist nicht von ungefähr, daß auch der Kommunismus nationalsozialistische Parolen in die Methoden seiner Propaganda genommen hat. Der Sowjetkommunismus läßt sich militärisch und nationalsozialistisch kaum über treffen.

Es handelt sich für uns im Grunde also um nichts anderes, als die dem deutschen geschichtlichen Werden und dem deutschen Volkstypus angepaßten Methoden des sozialen Ausgleichs zu finden, um zu der geschlossenen Volksgemeinschaft zu gelangen, in der man von nationaler Konzentration nicht mehr zu reden braucht, weil sie eine unbedingte Selbstverständlichkeit wäre. Das war bisher der entscheidende Fehler des Papentums, daß er im Kampf gegen die Parteien als ungeeignete und föhrende Organisationsformen des Volkswillens die Angriffsrichtung schließlich gegen das Volk selbst richtete. Der Begriff der autoritären Staatsführung ist ein Widerspruch in sich, wenn sie nicht eben auf Autorität gegründet ist. Autorität aber setzt eine innere Verbindung zwischen dem Führer und den Geführten voraus, eine Verbindung der Achtung und des Vertrauens. Wo diese fehlen, wird Autorität zur nackten Machtpolitik, und Machtpolitik ist immer in Gefahr, sich in der Richtung einseitiger Interessenpolitik auszuwickeln.

Darin unterscheiden sich die Bemühungen des Generals v. Schleicher von denen des Kanzlers v. Papen, daß er die Schaffung der sozialen Konzentration als Voraussetzung der nationalen Konzentration erkannt hat. Gerade der Mann, der das entscheidende Machtmittel des Volkes zu verwalten hat, muß in bestem nationalem Empfinden vor der Möglichkeit zurücktreten, die Macht, die zur Verteidigung des Ganzen gegen äußere Feinde bestimmt ist, in innerstaatlichen Auseinandersetzungen für die Interessen eines Volksteiles gegen diejenigen eines anderen einzusetzen. Das Meer eines Staates darf nicht zu einer Polizeilage gemacht werden, das ist auf die Dauer nur zu verhindern, wenn die Macht des Staates verankert ist im Willen und im Bewußtsein der Volksgemeinschaft. Die Parteien und die Bürokratie ihres Bonzenums haben sich zu entscheidenden Hindernissen auf diesem Wege entwickelt. Der Ausgangspunkt des neuen Anlaufes, der an die Weimarer Brüning anschließt, war also schon richtig. Nur hatte v. Papen übersehen, daß der Wille des Volkes sich auch noch in seinen beruflichen Organisationen einen Ausdruck sucht und daß es vielleicht über diese Organisationen hinweg eine Möglichkeit gibt, die scheinbar entgegengesetzten Interessen und Ziele der verschiedenen Berufsstände auf einen Generalanruf zu bringen und von ihm aus doch eine Linie des Vertrauens vom Volkswillens zur Regierung zu führen. Diese Linie braucht nicht in der Zustimmung der Parteien sichtbar zu werden. Die Atmosphäre dieses Vertrauens kann jenseits der Parteigrenzen fühlbar werden. Daß es mit den Parteien nicht geht, das erleben wir an der letzten Abgabe der Nationalsozialisten an Schleicher. Die Parteien zwingen die Regierung, sie über sie hinwegzuführen, und wenn sie sich schließlich sogar anfeinden, die soziale und die nationale Konzentration zu verhindern, so fordern sie die Staatsführung geradezu heraus, sie als Feinde des Staates unter Umständen auch mit aller Brutalität zu bekämpfen. Ein Kabinettskrisen ist dann gerechtfertigt, wenn sein Wille zur Schaffung des sozialen Ausgleichs und einer wahrhaften Volksgemeinschaft in seinen Worten und Taten ungewißhaft und unverkennbar sich ausdrückt. Diese Erkenntnis hat Papen bisher nicht schaffen können. Vielleicht lag es an der inneren Unausgeglichenheit des Kabinetts, die zu einem Hitzdampf führte, die in allen Interessensrichtungen Hoffnungen weckte, die dann nicht zu erfüllen waren, die der Industrie von der einen, der Landwirtschaft von der anderen Seite Angriffsflächen gegen die Handelspolitik und der arbeitenden Bevölkerung Anlaß zu schweren Sorgen wegen der Lohnpolitik gab. Hinzu kamen noch die romantischen verfassungsrechtlichen Projekte, die so ganz und gar nicht zeitgemäß waren und völlig überflüssige Konflikte im Reichsgefüge schufen. Mit alledem muß angeräumt werden. Kampfakademie? — gut! — wenn der Kampf gegen die Parteien für das Volk geführt wird. Kampfakademie? — es kann nur erfolglos sein, wenn es in sich geschlossen ist, wenn nicht Braun gegen Wurmbrand, Papen gegen Schleicher und Gahl gegen die Länder steht. Es mögen schwere Bedenken dagegen bestehen, daß der verantwortliche Führer der Reichswehr in einem Kabinettskrisen seine Kräfte verbräut und das ihm anvertraute Gut des entscheidenden staatlichen Machtmittels in den innenpolitischen Streit zieht und damit in seiner inneren Geschlossenheit und überparteilichen Unabhängigkeit gefährdet. Die wirtschaftlichen Gegen-





Alle Bauernregeln für den Dezember

Es ist natürlich, daß der Bauer alle im Laufe des Jahres herausgehobenen Tage mit Betrachtungen, Wünschen und Hoffnungen begleitet, die mit der Arbeit seines täglichen Lebens eng verknüpft sind...

Württemberg

Stuttgart, 30. Nov. (Erben gesucht.) Von dem Nachlassverwalter in Caltraville Cal Monterey - Californien - werden die rechtmäßigen Verwandten eines im März ds. Jo. in Caltraville tödlich erunglückten Johann Koller gesucht...

Fellbach, 30. Nov. (Ein Wüstling unerschöpflich gemacht.) In der Nacht auf Dienstag ist es gelungen, einen 20-jährigen Landwirtssohn aus Wölbilgen festzunehmen...

Göppingen, 30. Nov. (Ueberfall auf eine Frau.) Eine jüngere Frau aus dem bei Krümmwälden gelegenen Hof Götternwald war in Großklingen beim Einkäufen...

Kottweil, 30. Nov. (Aufhebung des Lehrerseminars.) Wie der 'Schwanzwälder Volkshof' aus besser Quelle vernimmt, ist die Aufhebung des hiesigen Lehrerseminars eine beschlossene Sache...

Ulm, 30. Nov. (Alte Festungsmauern.) Am Schiffberg, wo Straßenbauarbeiten vorgenommen werden, zog sich um 1700 eine Kantine von der Bastei Fuchloch zur Donau-Bastion...

Vom Klagen, 30. November. (Rechtskräftiges Todesurteil.) Vom Schwurgericht Memmingen war der Hilfsarbeiter Johann Soos aus Memmingen, der im Laufe eines Familienstreits in seiner Wohnung seine 17 Jahre alte Stiechtöchter ermordet und seine Frau und seinen 14 Jahre alten Sohn schwer verletzt hatte...

Württembergischer Landtag

Große Anfragen

Stuttgart, 30. Nov. Im Landtag wurden heute verschiedene große Anfragen beraten. Der Abg. Köhler (Komm.) begründete eine Anfrage betr. polizeiliche Maßnahmen im Waldheim Sillenbuch...

Neuenbürg

Neuenbürg, 28. Nov. Ein Leser des 'Enztäler' gibt uns folgende Schilderung: Des Sommers letzte Rufe. Nach viel Wandern frey und quer auf den Waasböden und am Argonnerwald in Frankreich...

positive Arbeit zu leisten. Die Streitfrage, um die es sich gehandelt habe, sei keine Parteisache und könne daher auch unparteiisch überbrückt werden. Die Nahrungsmittelunternehmungen vom Unterfangungsamt der Stadt Forstheim werden dem Gemeinderat bekanntgegeben...

Calmbach, 30. Nov. Die letzte Wanderung für dieses Jahr hatte der Schwarzwaldduverein am vorigen Sonntag als Nachmittagsausflug mit Eudiel Enzhof angefaßt. Wieder hatten wir Pech, es regnete den ganzen Vormittag...

Grödenhausen, 1. Dez. Der Fleischergehilfe Richard Frey, Sohn des Schmiedemeisters Friedrich Frey, welcher kürzlich die fleischer-Kunstschule, Berlin, besucht, hat vor der Meisterschaftskommission Berlin die Meisterprüfung mit gutem Erfolg bestanden...

Schwann, 30. Nov. Die Kanalisation ist nahezu beendet. Mit der Durchsührung derselben haben sich die Gemeindevorstände aufeinander eine ihrer schwersten Sorgen vom Halse gelassen. Das die Erde für die Bürger aber wird nachfolgen...

Herrernalb als vielbesuchter Winterkurtort?

Bald sind wir am Anfang des Winters, wenigstens der Jahreszeit und dem Kalender nach, angelangt. Die Tage werden kürzer und die Nächte länger. Da ist es Zeit, daß Orte, die mit einem Besuche von Sportlern, Ausflüglern und Kurgästen rechnen, sich anschauen, ein Programm aufzustellen und die Propagandatrömmel zu schlagen beginnen...

Dr. Bazille gab den schlechten baulichen Zustand der Volksschule zu, aber es bestehe keine Gefahr. Die Gemeinde trage die Verantwortung für den Zustand des Gebäudes. Das Kultministerium hat für einen Schulhausneubau einen Beitrag von 50 Prozent zugesagt. Das neue Schulhaus wird im nächsten Frühjahr bezogen werden. Vorgelesen ist auch die Erziehung einer dritten Lehrstunde. Die Abgeordneten Schmeddenburger (Soz.), Fischer (Dem.) und Kling (C. Bd.) stellten den Antrag, bei Aufstellung des Etats für 1933 ausreichende Mittel vorzusehen, damit den Anforderungen bedürftiger Gemeinden zu Hanten für Volksschulzwecke entsprochen werden kann. Der Abg. Schmeddenburger (Soz.) wandte sich gegen eine Rasendressur in den Schulen. Kultminister Dr. Bazille erklärte, in der Vergangenheit seien große Verschümpfe an vielen Schulgebäuden begangen worden. Das Kultministerium tue aber, was möglich sei. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Huber (N.S.), Gengler (Ftr.) und Kling (C. Bd.) beantragte der Abg. Haag (Komm.) für Einzel einen Staatsbeitrag von 4000 RM. zu bewilligen. Dieser Antrag wurde abgelehnt, dagegen der Antrag Schmeddenburger einstimmig angenommen. Der Abg. Kaim (Komm.) begründete dann weiterhin eine Große Anfrage betr. Maßregelungen von Seminarnisten. Der Redner besprach verschiedene Vorkommnisse und wandte sich hauptsächlich dagegen, daß der Seminarist Robert Jung aus dem Seminar Nagold entlassen wurde, weil er im Geruch stand, Kommunist zu sein. Kultminister Dr. Bazille antwortete, daß sich Jung wiederholt gegen die Anordnungen des Rektors vergangen und daß er kommunistische Schriften im Seminar verteilt habe. Wegen seines beharrlichen Ungehorsams wurde er aus der Schule entlassen. Parteipolitische Betätigung sei in der Schule verboten. Die übrigen von dem Abg. Kaim erwähnten Vorkommnisse ständen mit dem Fall Jung in keinem Zusammenhang. Es sprachen dann noch die Abgeordneten Hülshoff (Komm.), Schmeddenburger (Soz.) und Huber (N.S.), worauf die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag verschoben wurde.

### Ein Regierungskommissar für Ravensburg

#### Hoher Schuldenstand

Ravensburg, 30. Novbr. In der Mitglieder-Versammlung des Handels-, Gewerbe- und Bürger-Vereins am Montag abend gab Bürgermeister Walzer nähere Auskünfte über die kommunalen Verhältnisse in Ravensburg. Die Stadt sei heute beim Staat zum Großschulder gemorden und in Stuttgart sei ihm wiederholt erklärt worden, daß die Verhältnisse bei der Stadt Ravensburg auch dort große Sorgen bereiten. Die Steuerausstände 1931 und 1932 betragen zusammen 368 468 RM. Dazu kommen noch die November-Ausstände 1932 mit 12 793 RM., zusammen 381 261 RM. Weiter kommen dazu noch eine ganze Menge sonstiger Ausstände und Steuerguthaben aller Art, die etwa 280 000 RM. betragen. Bei einem Betriebskapital von nur 75 000 RM. war es unmöglich, daß die Stadt ihren Zahlungsverpflichtungen in den letzten Jahren pünktlich nachkam. Die Stadt ist der Staatshauptkasse und dem Bezirk an Ablieferungen für die Jahre 1931 und 1932 über 600 000 RM. schuldig. Wir werden bei diesen Rückständen immer wieder, bald täglich, durch Mahnungen und Erlasse und große Verzugszuschläge zur Zahlung gedrängt. Es ist mir gegenüber, so betonte der Stadtvorstand, sogar schon bei persönlicher Rücksprache andeutungsweise von einem Kommissar nach prüflichem Muster gesprochen worden. Die Situation ist außerordentlich ernst und es muß alles unternommen werden, um uns das Selbstverwaltungsrecht fernertin zu erhalten.

### ADAC. ruft den Reichspräsidenten an

Am 26. und 27. November tagte der Verwaltungsrat des ADAC in Berlin. Die zweitägigen Verhandlungen beschäftigten sich eingehend mit dem Abschluß des abgelaufenen Ge-

schäftsjahres, wobei erfreulicherweise ein günstiger Mitgliederstand und eine ebensolche Finanzlage festgestellt wurden. Zu den Fragen, die heute bei der unerträglichen Sonderbelastung des Kraftverkehrs über Sein oder Nichtsein des großen Wirtschaftsfaktors „Kraftverkehrswirtschaft“ entschieden, faßte der Verwaltungsrat zwei Entschlüsse. Zunächst wandte er sich mit dem Ausdruck härtesten Verwehrens dagegen, daß unter Missachtung der zwingenden Vorschrift des Reichsgesetzes Auto-Steuergehalte nicht dem Wegebau zugeführt, sondern anderweitig verwendet werden. Der General-Syndikus des ADAC. wurde beauftragt, die zuständigen Reichsstellen von einwandfreien Verletzungen des § 41 RMV. in Kenntnis zu setzen und um sofortige Abhilfe zu ersuchen. In einem Schreiben an den Herrn Reichspräsidenten schildert der ADAC. die Not der deutschen Kraftverkehrswirtschaft dem Staatsoberhaupt, nachdem alle Versuche bei den verschiedenen Zentralbehörden des Reiches und der Länder vergeblich geblieben sind, um eine Entlastung der deutschen Kraftverkehrswirtschaft zu erwirken. Diese Not könne nur durch die einschneidendsten Maßnahmen in Bezug auf Senkung der Steuer und Betriebsstoffpreise erreicht werden, welche das Kraftfahrzeug in erster und schwerster Linie belasten. Der Verwaltungsrat bittet den Herrn Reichspräsidenten, die Reichsregierung anzumehmen, sofort in Wirkung tretende Mittel anzuwenden, um die Kraftverkehrswirtschaft in wirklich letzter Stunde vor dem völligen Untergang zu bewahren.

## Handel und Verkehr

Neuenbürg, 1. Dez. Dem heutigen Schweinemarkt waren 30 Stück Milch- und 9 Stück Laufscheine zugeführt. Verkauft wurden Milchschweine zu 15-20 Mark, Käufer zu 45 Mark je das Paar. Handel flau.

## Letzte Nachrichten

Berlin, 30. Nov. Am kommenden Freitag findet eine Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages statt, der diesmal ganz besondere Bedeutung zukommt. Es ist anzunehmen, daß der Städtetag die Gelegenheit benützt, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit noch einmal eindringlich auf die Notlage der deutschen Städte zu lenken. Wie dringlich diese Schritte sind, zeigt eine Mitteilung der Stadt Duisburg-Hamborn. Danach ist die Stadt infolge der stetig steigenden Wohlfahrtskosten zur Zeit außerstande, die am 1. Dezember fälligen Anleihe ihrer 7 Millionen-Anleihe von 1928 einzulösen. Die Stadtverwaltung hofft jedoch, diese Verpflichtung in den nächsten Wochen nachholen zu können.

Berchell (Niederrhein), 30. Nov. Im Dorfe Bracht hob die Kriminalpolizei eine Falschmünzwerkstatt aus, die in einem Müllnerstall untergebracht war. Die Beamten fanden fertige Fünfmarkstücke, Formeln, Metall, überhaupt alles, was zur Falschmünzerei erforderlich ist. Mehrere Verdächtige wurden festgenommen.

Trier, 30. Nov. In einem Steinbruch in der Nähe von Erich bei Trier, in dem heute nachmittag Sprengungen vorgenommen wurden, lösten sich plötzlich von der 20 Meter hohen Steinwand große Massen Geröll und Sand, die den Sohn des Steinbruchbesizers, den Schiefermeister, Vater von 11 Kindern, und einen Arbeiter, Vater von 7 Kindern, begruben. Während der Sohn des Steinbruchbesizers nur als Leiche geborgen werden konnte, wurden die beiden Familienväter lebend aus den Steinmassen befreit. Sie haben aber lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Halle a. d. S., 30. Nov. Der Fahndungsdienst der Reichs-

bahn hat eine siebenköpfige Eisenbahnräuberbande unschädlich gemacht, der zur Last gelegt werden eine ganze Reihe Güterzugüberfälle. Die Führer waren mit modernen Selbstladepistolen bewaffnet. Insgesamt wurden bisher 20 Zugüberfälle aufgefährt. Etwa 14 Personen werden sich wegen Beihilfe zu verantworten haben.

Barnemünde, 30. Nov. Nordwestlich von Barnemünde ist ein Fischkutter gesunken. Drei Personen aus Ribnitz haben den Tod in den Wellen gefunden. Zwei von ihnen waren Schiffsoffiziere der Handelsmarine und seit längerer Zeit ohne Anstellung. Sie hatten sich ein offenes Boot gekauft, um durch Fischerei einigen Verdienst zu suchen.

Malmo, 30. Nov. Der zum Zweck eines Vortrages in Lund geplante Besuch Trojks in Schweden kommt nicht zustande. Da Trojks Aufenthaltserlaubnis in Danemark nicht verlängert wurde, hatte er die Rückreise aus Schweden nicht mehr rechtzeitig antreten können. Trojks begibt sich jetzt nach Konstantinopel.

## Aus Welt und Leben

Die Gefährlichkeit der Enthaarungsmittel ist vielen ihrer Benutzer unbekannt. Von ärztlicher Seite aus wurde schon vielfach namentlich vor der Entfernung der Achselhaare gewarnt, da die Haare an dieser Stelle die Schwefelsäurebildung begünstigen. Das ist gerade an dieser Stelle um so wichtiger, als eben hier die Lymphknoten sitzen und eine vermehrte Auscheidung etwaiger vorhandener Giftstoffe des Körpers im Interesse der Gesundheit erkräftet werden soll. Es ist andererseits verständlich, daß viele Frauen durch die armeistreiche Mode gezwungen sind, gewisse Kosmetika zu verwenden. Aber größere Vorsicht beim Einkauf ist angebracht. Man lasse sich daher nicht durch die oft sehr zweifelhaften Reklamen anmaßlicher Firmen verführen und laufe nur in guten Geschäften oder Apotheken am Plage, wo eine einwandfreie, unschädliche Ware angeboten wird. So wurde kürzlich aus Amerika berichtet, daß dort in verschiedenen Ländern völlig unerklärliche Fälle schwerer Sehstörungen aufgetreten seien, deren Ursache sich zunächst nicht ermitteln ließ. — bis schließlich mehr zufällig herauskam, daß sämtliche Patientinnen thaliumhaltige Enthaarungsmittel gebraucht hatten. Thaliumpräparate enthalten einen harten Giftstoff und werden deshalb zur Bekämpfung von Feldmäusen und anderen Nagetieren verwendet. Der Verkauf des Präparats wurde nach dieser Feststellung sofort verboten.

Auch London hat seinen Kaufmännischen-Millionär, nicht nur New York, das sich auf die märchenhaften Schicksale seiner Multi-Millionäre etwas zugute hält. Vor kurzer Zeit hat dort Risher Foster. Sein Aufstieg zum Millionär wird in der englischen Gesellschaft und Presse viel besprochen. Foster wurde 1889 in Ramsgate geboren, in einer Gemeindeschule in Maidstone erzogen und wurde dann Kaufmann in einem Kolonialwarengeschäft. Und nun beginnt sein sehr langsamer und händiger Aufstieg. Vom Kaufmann wurde er zum Verkäufer, von diesem zum Filialleiter gemacht. Er interessierte sich besonders für Warenkunde, und es gelang ihm, ein besonders feines Keimwehl und später ein Limonadenpulver herzustellen, das sehr bald in aller Welt berühmt wurde. Aus langsam und spärlich angehäuftem Verdiensten kaufte er sich eine kleine Marmeladenfabrik, eröffnete dann 1908 eine Privatgesellschaft, die 1928 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde mit einem Kapital von 450 000 Pfund (9 000 000). Der Durchschnittsprofit dieser Gesellschaft belief sich jährlich etwa auf 150 000 Pfund, die Aktionäre erhielten seit der Gründung eine jährliche Dividende von nicht weniger als 30 Prozent.

# Vorbeugen ist besser als heilen!

Besucht die Gesundheitsausstellung in Birkenfeld in der Turnhalle vom 1. bis 4. Dezember 1932.

## Tuberkulösen-Fürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 3. Dezember 1932, nachmittags von 1/3-5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

### Gemeinde Birkenfeld.

Weihnachtsgaben für die Kleinkinderschule werden auch dieses Jahr beim Bürgermeisteramt und der Kinderschule dankbar angenommen.

Birkenfeld, den 29. November 1932.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

## Mädchenbund Neuenbürg.

Herzliche Einladung zur Aufführung

### „Jedermann“,

ein Spiel vom Leben und Sterben von Hugo v. Hofmannsthal, am Sonntag den 4. Dez., abds. 8 Uhr, in der Turnhalle. Eintritt: 30 Pfg., 50 Pfg., 1 Mk. Karten an der Abendkasse oder vorher bei Mesner Schwämmle.

Hauptprobe für Schulkinder: Sonntag nachmittag 1/3 Uhr. Eintritt 15 Pfg.

Der Kellnertrag ist zu Weihnachtsgaben in der Gemeinde bestimmt.

## Und Weihnachten

winkt schon von ferne -

Teilen Sie jetzt ein wieviel Anzeigenraum Sie bis Weihnachten abnehmen können. Konzentrieren Sie Ihre Werbegelder einzig und allein auf den erprobten wirksamen Werbeträger: Auf das Inserat! Jede Verzettelung bringt Verluste. Denken Sie rechtzeitig an die Aufgabe der Anzeigen für unsere Zeitung.

## MEYERS LEXIKON



12 BÄNDE VON A-Z VOLLSTÄNDIG

und 3 Ergänzungsbände 1931-33

Ausführlicher Prospekt durch jede Buchhandlung

— Eingetroffen: —

## Saline-Kochsalz und Viehsalz, Thomasmehl, Düngertall, Torfmull.

Ferner nehmen wir Bestellungen entgegen in Weizenstroh zum billigsten Preis.

Sandw. Lagerhaus Neuenbürg.

## „Der Enztäler“

darf als Helmatblatt in keiner Familie fehlen

## Familien-Drucksachen

Besuchskarten  
Vernehmungsanzeigen  
Geburtsanzeigen  
Glückwunschkarten usw.

Bestellt in vornehmer Ausstattung  
C. Mees'sche Buchhandlung

## Technik für Alle

Monatshefte für Technik und Industrie

12 reichillustrierte Hefte und 4 kostenlose Bücher im Jahr.

Bezugspreis RM. 2.25 im Vierteljahr.

Zu beziehen durch die C. Mees'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Eine Zeitschrift, die belehrt und unterhält!

## Genthner's Volkssalbe

anerkannt bestes Hausmittel gegen Eiterungen, Entzündungen, Geschwüre, Furunkeln, Brand-, Schuß-, Schnitt- und Kratzwunden, Insektenstiche, Flechten, Frostbeulen, schrundige Haut.

Darf in keinem Haushalt fehlen! Zu beziehen in der Apotheke Neuenbürg mit Filiale Schönbürg.

Kaufen Sie Wohlfahrts-Briefmarken beim Bezirkswohlfahrtsverein. Sie fähren dadurch die Winterhilfe für unsere Arbeitslosen.

